

Gottfried Keller (1819-1890)

Abendlied an die Natur

- Hüll' ein mich in die grünen Decken,
Mit deinem Säuseln sing mich ein,
Bei guter Zeit magst du mich wecken
Mit deines Tages jungem Schein!
- 5 Ich hab mich müd in dir ergangen,
Mein Aug' ist matt von deiner Pracht.
Nun ist mein einziges Verlangen, Im
Traum zu ruhn, in deiner Nacht.
- 10 Des Kinderauges freudig Leuchten
Schon fängst du mit Blumen ein,
Und wollte junger Gram es feuchten,
Du scheuchtest ihn mit buntem Schein.
Ob wildes Hassen, masslos Lieben
- 15 Mich zeither auch gefangen nahm:
Doch immer bin ich Kind geblieben,
Wenn ich zu dir ins Freie kam!

- Geliebte, die mit ew'ger Treue
- 20 Und ew'ger Jugend mich erquickt,
Du einz'ge Lust, die ohne Reue
Und ohne Nachweh mich entzückt –
Sollt' ich dir jemals untreu werden,
Dich kalt vergessen, ohne Dank,
- 25 Dann ist mein Fall genaht auf Erden,
Mein Herz verdorben oder krank!

- O steh' mir immerdar im Rücken,
Lieg' ich im Feld mit meiner Zeit!
- 30 Mit deinen warmen Mutterblicken
Ruh' auf mir auch im schärfsten Streit'
Und sollte mich das Ende finden,
Schnell decke mich mit Rasen zu;
O selig Sterben und Verschwinden
- 35 In deiner stillen Herbergruh!
(186 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/keller/gedichte/chap003.html>